

Peter Gauweiler, 60, CSU-Politiker und Chef des Unterausschusses für Auswärtige Kultur im Bundestag, reiste vergangene Woche in die nordkoreanische Hauptstadt Pjöngjang – zum Beten. Mit seinem Stellvertreter in dem Gremium, dem FDP-Politiker **Harald Leibrecht**, 48, traf er sich zu einer Andacht in der Paesong-Kirche. Gauweiler zitierte aus dem Herrnhuter Losungskalender das Sprüchere für den 14. April



Leibrecht, Gauweiler

(„Gehet hin in alle Welt, und predigt das Evangelium aller Kreatur“). Dann sangen die frommen Abgeordneten, begleitet von Botschaftsangehörigen und laut Gauweiler „ehrfürchtig stillstehenden“ Funktionären des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, „Lobet den Herrn“. Gauweiler und Leibrecht besuchten das Land auf Einladung der Kommunistischen Partei mit dem Ziel, die Kulturbeziehungen zur Bundesrepublik zu stärken. Sie überreichten dem Vize-Außenminister aber auch eine Liste mit den Namen von elf Deutschen mit nordkoreanischen Vätern und forderten, dass die Familien wieder in Kontakt miteinander treten dürfen – oder erfahren, wo ihre Angehörigen begraben sind.